

Pressemitteilung

TRACE METALS

Eröffnung Donnerstag, 10 September 2026, 18-22 Uhr
Ausstellung 10 September – 24 Oktober 2026

Kuratiert von Stephen Burke und Bram Braam

TRACE METALS bringt eine Gruppe internationaler Künstlerinnen und Künstler zusammen, die ein gemeinsames Interesse an Urbanität verbindet und die Stadt zugleich als Rohmaterial und konzeptuellen Spielraum begreifen. Die Ausstellung ist das Ergebnis eines langjährigen Dialogs zwischen dem Künstler Bram Braam und Stephen Burke, Künstler und Gründer der einflussreichen Instagram-Plattform Post Vandalism.

Die Ursprünge des Projekts reichen bis ins Jahr 2019 zurück, als Burke Post Vandalism auf Instagram gründete. Was zunächst als digitales Nischenarchiv begann, entwickelte sich schnell zu einer bedeutenden internationalen Bewegung. Zwar beschäftigten sich Künstler:innen bereits in der Kunstgeschichte mit ähnlichen Themen, doch der Begriff „Post Vandalism“ verlieh diesem Feld eine neue Energie. Er brachte Akteurinnen und Akteure aus der Graffiti-Kultur mit Menschen zusammen, die sich für Urbanismus, Architektur und Aktivismus interessieren.

Die Arbeiten waren geprägt von konzeptuellen Ideen und materiellen Prozessen und zugleich von einem ressourcenbewussten, unangepassten Geist. Der Instagram-Account wuchs kontinuierlich und eröffnete einer neuen Generation junger Künstlerinnen und Künstler Sichtbarkeit und eine Plattform für ihre Arbeiten. In diesem Jahr veröffentlichte Stephen Burke das wegweisende Buch zu Post Vandalism. Nun kehrt das Projekt an einen seiner zentralen Ausgangspunkte zurück: nach Berlin.

Berlin dient dabei als spannungsreicher Schauplatz für Auseinandersetzungen mit Gentrifizierung, Wohnraum und sozialem Aktivismus. Politische Veränderungen werden hier unmittelbar im öffentlichen Raum verhandelt. Die rohen Spuren von Widerstand und Protest, die sich auf den Wänden der Stadt einschreiben, sind zunehmend aus der Peripherie ins Zentrum der zeitgenössischen Kunst gerückt.

Im Zentrum von *TRACE METALS* steht die Frage, was aus einer künstlerischen Praxis hervorgeht, die in der Gegenkultur verwurzelt ist. Wie entwickelt sich die rohe, illegale Energie des Graffiti weiter?

Die Antwort findet sich in einer radikalen Abstraktion – einer Haltung, die sich durch ihre Undurchsichtigkeit, Rauheit und besondere Sensibilität für Material auszeichnet. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler dekonstruieren, verändern und transformieren die gebaute Umwelt und übertragen die Erinnerung an die Straße in die Tradition der Kunstgeschichte. Subkulturelle Haltung trifft dabei auf formale Reduktion, Konkrete Kunst, Konzeptkunst und abstrakte Malerei. Die Ausstellung macht diese vielfältigen Überschneidungen sichtbar: von der zufälligen Poesie des urbanen Alltags und texturalen, geheimnisvollen „Rothko“-Bildern bis hin zu guerillaartigen Performances und präzisen minimalistischen Skulpturen.

Für diese besondere Präsentation während der Berlin Art Week verwandelt *TRACE METALS* die galerie burster in einen durchlässigen Übergangsraum zwischen Straße und White Cube. Malerei, Skulptur, Installation und Video untersuchen die physischen Spuren, die eine Stadt hinterlässt – und die Frage, wie diese ausgelöscht und zugleich erinnert werden. Parallel wird das digitale Post Vandalism-Archiv online aktiviert und schafft einen kontinuierlichen, lebendigen Austausch zwischen dem physischen Stadtraum und dem digitalen Bildschirm.

Zu den ausgestellten Künstlerinnen und Künstlern

Clemens Behr (*1985 in Koblenz, Deutschland) arbeitet an der Schnittstelle von Skulptur, Installation und Architektur. Seine temporären Strukturen entstehen aus Alltags- und Baumaterialien und sind von Improvisation, Zufall und Prozess geprägt. Behr konzentriert sich auf Formen, die aus Reparatur, Unterbrechung und provisorischer Konstruktion hervorgehen. So entstehen fragile Umgebungen zwischen Stabilität, Zerfall und Transformation. Behr lebt und arbeitet in Berlin.

Marc Bijl (*1970 in Leerdam, Niederlande) zählt zu den frühen künstlerischen Wegbereitern jener Auseinandersetzungen, die heute mit dem Begriff Post Vandalism verbunden werden. Seine Arbeiten bringen gegenkulturelle Bewegungen, politische Symbolik und urbane, vom Straßenraum geprägte Ästhetiken in den White Cube. In seiner Serie Abstract Activism setzt sich Bijl mit radikalen Kunstbewegungen wie De Stijl und den destruktiven beziehungsweise dekonstruktiven Reaktionen auseinander, die diese hervorriefen. Bijl lebt und arbeitet in Berlin.

Bram Braam (*1980 in Sittard, Niederlande) lässt sich von den rohen Spuren urbaner Landschaften inspirieren. Materialien wie Beton, Stahl, Holz, Glas, Fliesen, Plakate und Sprühfarbe übersetzt er in präzise, abstrakte Kompositionen. Seine Arbeiten reflektieren Prozesse von Konstruktion, Verfall und Transformation und entwickeln eine skulpturale Sprache, die von Materialgedächtnis, Kontrolle und Erosion geprägt ist. Bram lebt und arbeitet zwischen Gangelt und Berlin.

Stephen Burke ist ein irischer Künstler, Kurator und Dokumentarist, der zwischen Dublin und Glasgow arbeitet. Seine Praxis untersucht, wie öffentlicher Raum gestaltet, genutzt, markiert und kontrolliert wird. Zwischen Malerei, Skulptur, kuratorischer Arbeit und Dokumentation beschäftigt er sich mit Graffiti, Protest, urbaner Reparatur und Entfernung. Burke ist Gründer von Post Vandalism, einer digitalen Plattform für künstlerische Praktiken im Zusammenhang mit Graffiti, öffentlichem Raum und urbaner Materialkultur.

Cosimo Casoni (*1990 in Florenz, Italien) entwickelt Malereien, die Kunst und Alltag über Landschaft, Architektur, Bewegung und urbane Subkulturen miteinander verbinden. Seine Praxis ist von Skateboarding und Klettern als körperlichen Erfahrungen von Balance, Rhythmus und Raum geprägt. Seine vielschichtigen Kompositionen verbinden Planung und Improvisation und schaffen dichte Bildräume, in denen Geometrie, Spiel und post-graffiti geprägte Bildsprachen aufeinandertreffen. Casoni lebt und arbeitet zwischen der Maremma und Mailand.

Rutger de Vries (*1987 in Zwolle, Niederlande) untersucht das Verhältnis zwischen menschlicher Geste und Maschine. Seine Malereien, Zeichnungen und Installationen entstehen häufig mithilfe selbst entwickelter Malmaschinen, mechanischer Systeme oder softwaregesteuerter Apparaturen. Ausgehend von Process Painting, Konzeptkunst und Post-Graffiti setzt de Vries Sprühfarbe, Druck, Bewegung und Wiederholung ein, um Arbeiten zwischen Kontrolle, Zufall und automatisierter Geste entstehen zu lassen. De Vries lebt und arbeitet in Berlin.

Julia Eichler (*1983 in Deutschland) arbeitet mit architektonischen Oberflächen, Wänden und Materialillusionen. Mithilfe von Pappmaché reproduziert sie Ausschnitte gebauter Umgebungen und setzt diese zu skulpturalen Fragmenten zusammen, die schwer und massiv erscheinen, zugleich aber fragil und beweglich sind. Ihre Praxis verwandelt urbane Oberflächen in instabile Bilder von Grenze, Erinnerung und Konstruktion. Eichler lebt und arbeitet in Berlin und Frankfurt am Main.

Tabata von der Locht (*1996 in München, Deutschland) nimmt ihren Ausgangspunkt im urbanen Raum und sammelt unbeachtete Fragmente, Farbreste, verwitterte Oberflächen und Spuren des alltäglichen Gebrauchs. Mithilfe einer selbst entwickelten Pigmenttransfertechnik bewahrt sie Spuren der Stadt und verarbeitet sie zu textilen Collagen, Skulpturen und Malereien. Ihre Arbeiten begreifen die Stadt als eine sich wandelnde Haut, die von anonymen Gesten und der über Jahre angesammelten öffentlichen Präsenz geprägt ist. Von der Locht lebt und arbeitet in München.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Simon Melchers: simon@galerieburster.com
Öffnungszeiten: Donnerstag–Freitag 12–18 Uhr, Samstag 12–16 Uhr und nach Vereinbarung.